BWL 17.10.2022

* Nicht Produkt wird verkauft, sondern der Nutzen des Produkts
  + Gibt viele ähnliche Produkte, daher nutzen verkaufen (z.B. Erinnerung an Großeltern : Werthers Original)
* Betrieb : *auch* Wirtschaftssubjekt *genanntk*
* Sektoren:

Primär: Urerzeugung

Sekundär : Weiterverarbeitung; Handwerk, Industrie

Tertiär: Dienstleistungen

Quartär: Informationssektor

Quintär: Entsorgungswirtschaft

* Strukturwandel, da Produktivität steigt
  + Tonne Getreide/Stunde Arbeit = Ausbringungsmenge/Einbringungsmenge
* BWL : Auswahlprinzip : ökonomisches Prinzip
* Produktionsfaktoren in BWL und VWL nicht identisch
  + BWL : Arbeit, Betriebsmittel (Maschinen, etc), Werkstoffe (Holz)
  + VWL : Arbeit, Boden, Kapital
* Dispositive Faktoren = Management
  + Schafft Rahmen, Ziele, plant und überwacht (Umsatz-)Pläne
  + Bei nicht Erreichen der Ziele:
    - Strategische Änderungen fürs nächste Geschäftsjahr
    - Kurzfristige Änderungen : Preisanpassungen; Standorte; Mitarbeiter, Produktpreise
* Produktivität **immer** auf Menge bezogen
* Produtkivitätsformel allgemein formuliert, da es viele Produktivitäten gibt
* Erfa = Erfahrungsgruppe
  + Abstimmung mit Wettbewerbern; Austausch
  + Schutz vor gefährlicheren „Gegnern“
* Bei Berechnungen jeglicher Art : benötigt immer gleiche/vergleichbare Grundlage

Transformationsprozess:

Input 🡪 Transformation 🡪 Output

Knappe Mittel 🡪 Wirtschaften 🡪 unendliche Bedürfnisse

Mehl, Strom 🡪 Backprozess 🡪 Brötchen

* Wirtschaften
* Prozess der Herstellung/Umwandlung von Mitteln in Produkt
* Höherer/teurerer Input führt zu höheren/teureren Output

Ökonomisches Prinzip:

Minimumprinzip:

* Mit geringstem Einsatz bestimmtes Ziel erreichen
* Gegebene Gesamtmenge (Output) soll mit geringstem Aufwand (Input) erreicht werden
  + Ziel ist gegeben
* z.B. Matheklausur mit 4 bestehen

Maximumprinzip:

* mit bestimmten Einsatz möglichst viel erreichen
* mit gegebenen Faktoreinsatz möglichst hohe Gütermenge
  + Aufwand ist gegeben
* z.B. mit 4h lernen eine möglichst gute Note erreichen

Optimumprinzip:

* möglichst günstiges Verhältnis zwischen Gütermenge (Output, Ertrag) und Faktoreinsatz (Input, Aufwand)
* nicht das billigste/größte nehmen, sondern das mit größtem Vertrauen
* „bestes Verhältnis“
* Weder Input noch Output sind gegeben; kein konkreter Wert gegeben
* z.B. möglichst lange Strecke mit möglichst wenig Benzin fahren

allgemein: maximale Differenz zwischen Ertrag und Aufwand gewünscht

* Prinzip der langfristigen Gewinnmaximierung
* Knappe Mittel dürfen nicht verschwendet werden

Output x Güterpreis = Ertrag

Inputmenge x Faktorpreis = Aufwand

Ertrag – Aufwand = Erfolg

* Ökonomisches Prinzip : Verhältnis aus Produktionsergebnis & Produktionseinsatz optimieren

z.B.:

Aufwand = Input x Faktoreinsatz

60€ = 5Std. x 12€

--

Ertrag = Output x Güterpreis

120€ = 1 Stuhl x 120€

--

Erfolg = Ertrag – Aufwand

60€ = 120€ -60€

Unvollständige Rechnung, da Maschinen, Material, etc nicht berücksichtigt werden

* Muss alle einfließenden Kosten berücksichtigen

Wirtschaftlichkeit:

Effektivität:   
Eignung einer Handlung zur Zielerreichung

* Ist etwas überhaupt zielführend
* Bsp.:
  + Milch im Kühlschrank zu Eis machen : nicht zielführen 🡪 nicht effektiv;
  + Streichen eines Raumes mit dem Pinsel/bzw. mit einer Rolle : zielführend 🡪 effektivität

Effizienz:   
ist es im Verhältnis zum Aufwand sinnvoll eine Aktion durchzuführen

* Verhältnis Input/Output
* Bsp.:
  + Streichen von Zimmer mit Pinsel : machbar, aber dauert sehr lange 🡪 effektiv, aber nicht effizient
  + Streichen von Zimmer mit Rolle : machbar, und angemessene Zeit 🡪 effektiv und effizient
* Zur Zielerreichung ungeeignete Maßnahmen : Effizienz = 0, da Output = 0
* Maßzahl : Wirtschaftlichkeit

Erst Effektivität, dann Effizienz

Wirtschaftlichkeit : Leistung/Kosten

Produktionsfaktoren:

* Ausführende Arbeit : Mitarbeiter
* Betriebsmittel : Maschinen
* Werkstoffe : Holz, Leim

Dispositiver Faktor : „Management“

Prozess :

* Zielgerechte Erstellung einer Leistung
  + Innerhalb von Zeit
  + Nach bestimmten Regeln
* Folge von bestimmten (Handlungs-)Abläufen
* Immer Input 🡪 Output
* Prozessoptimierung :
  + Wie Arbeitsschritte effizienter
  + Wo kann man einsparen
* Prozesskette : mehrere Prozesse hintereinander
* Größtes Einsparpotential in Unternehmen

Geschäftsprozesse :

* + Folge von Einzeltätigkeiten
  + Werden schrittweise ausgeführt
  + Zur Erreichung von gewerblichem/betrieblichem Ziel notwendig
  + Sind Unterzweck dienende Arbeitsabläufen
* Kernprozess : das was die Firma „macht“ (z.B. Adidas 🡪 Herstellung Sportartikel)
* Managementprozess : „Management-Aufgaben“ (Planung, Strategie, Zielsetzung, Überwachung)
* Unterstützende Prozesse : (z.B. Einkauf, Einstellung Mitarbeiter,etc)
  + Können ge-outsourced werden

Outsourcen = Aufträge an andere Unternehmen/dritte vergeben, die eigentlich die eigene Unternehmen übernehmen würden

Wertschöpfung = Gesamtleistung – Vorleistung

* Differenz zwischen Einsatzkosten der Produktionsfaktoren und Wert d. produzierten Güter
* Z.B.: Schreinerei:

500 000 Umsatz – 256 000 eingekaufte Ware = 244 000 Wertschöpfung

* Gesamtleistung: Umsatz
* Vorleistung : nicht selbst hergestelltes; eingekauftes, sonstige Kosten

Wertekette

* Auch Supply Chain; Value chain
* Stellt Stufen der Wertschöpfung als Reihung an Tätigkeiten dar
* Gesamter Herstellungsprozess (auch vorgelagerte, bzw. nachgelagerte Schritt)

Wertschöpfungsprozess

* Prozess der Wertschöpfung
* Schafft Werte und verbraucht Ressourcen
* Zeigt, was Kunden zur Verfügung gestellt wird

Stakeholder

* Anspruchsgruppen
* Alle Wirtschaftssubjekte die in Bezug zur Produktion stehen
  + Personen, die handeln des Betriebs beeinflussen
* Zu Stakeholdern zählen:  
  externe :
  + Lieferant:
    - Geld
    - Langfristige Geschäftsbeziehungen
  + Kunden :
    - Gutes Produkt (frisch, ohne Mängel, guter Preis, sofort)
  + Eigenkapitalgeber
    - Gewinnausschüttung
  + Fremdkapitalgeber (u.a. Banken)
    - Tilgung von Zinsen, Krediten, etc
  + Staat:
    - Steuern
    - Arbeitsplätze
    - Einhaltung von Gesetzen
  + Konkurrenten:
    - „bekanntes Übel“
    - Verdrängen
    - Schutz, vor gefährlicherem Konkurrent, der beiden gefährlich wird

Interne:

* + Mitarbeiter :
    - Sichere Bezahlung
    - Guter Job
* Stakeholder-ansatz: ausgleichen/zufriedenstellen der stakeholder
* Shareholder-ansatz : zufriedenstellen der Shareholder aka. Gewinnmaximierung
* Je nach Eigentümer verhalten sich Firmen unterschiedlich
  + Aktiengesellschaft : auf steigenden Kurs aus
  + Familienunternehmen : denken oft langfristiger, stabilität, zukunftssicherheit
* Bei angekündigten Entlassungen : Aktienkurs steigt, da Personalkosten sinken und daher Ausschüttung steigt

Produktivität: Mengenmäßiger Output/Mengenmäßiger Input

* Ergebnis : z.B. Kilo pro Kilo

Wirtschaftlichkeit : wertmäßiger Output/wertmäßiger Input

* *auch :* Ertrag/Aufwand
* Ergebnis: Euro pro Euro

Gewinn: Ertrag – Aufwand

* Ergebnis : Euro

Rentabilität: Erfolgsgröße/Basisgröße

* Erfolgsgröße des Unternehmens
* Auf Gewinn bezogen
* 4 verschiedene Rentabilitäten
  + Gesamtrentabilität:
    - Gewinn + Fremdkapitalzins/Gesamtkapital
    - Return on assets
    - Gibt an wie Effizient Kapital zu Geld gemacht wird
    - „Wie viel Prozent der eingesetzten Geldmittel im Zeitraum erwirtschaftet werden“
    - Wie viel Einnahmen bei 1€ eingesetztem Kapital
    - Bei 10% : wenn 1000.000€ erhalten, macht der Unternehmer daraus 10.000€
  + Eigenkapitalrentabilität:
    - Gewinn/Eigenkapital
    - Return on equity
    - Gibt an wie viel Gewinn die Firma mit ihrem eigenen Kapital erwirtschaftet
    - „Wie viel Prozent ihres Einsatz das Unternehmen pro Jahr erwirtschaftet“
    - Wie viel Gewinn bei 1€ eingesetzem Eigenkapital
    - Bei 10%: wenn 1000.0000 eingesetztes Eigenkapital, dann 10.000 Gewinn
  + Fremdkapitalrendite
    - Fremdkapitalzins/Fremdkapital
    - gibt an wie viel Zinsen im Vergleich auf das geliehene Fremdkapital zu zahlen sind
    - höhe der Zinskosten einer zeitlichen Periode
    - Wie viel Zinsen pro 1€ geliehenes Fremdkapital
  + Umsatzrentabilität:
    - Gewinn/Umsatz
    - Ohne Vergleich nur wenig aussagekräftig
    - Gibt an wie viel Prozent des Umsatz auch Gewinn sind
    - Wie viel Gewinn pro 1 Euro umsatz
* Rentabilität : prozentuale Verzinsung des eingesetzten Kapitals

Konstitutive Entscheidungen:

* Rechtsform
* Standort
* Verbindungen
* Grundsatzentscheidungen von wichtiger Bedeutung
* Haben langfristige Auswirkungen

Entscheidungen:

* Strategisch : langfristig; >4 Jahre
* Taktisch: mittelfristig
* Operativ: kurzfristig; fürs operative Geschäft wichtig

Anlass:

* Existenzgründung
* Tochtergründung
* Expansion bzw. Internationalisierung
* Management buy out 🡪 Übernahme/Kauf eines Unternehmens durch Management

Rechtsform

* Regelt Rechtsbeziehungen
  + Innenverhältnis
    - Gewinnverteilung
    - Wer zahlt was ein?
    - Wer darf was
  + Außenverhältnis:
    - Mit Stakholdern
* Kapitalgesellschaft : beschränkte Haftung
  + Unternehmen haftet
  + Gesellschafter haften nur mit eingesetztem Kapital
* Personengesellschaft : unbeschränkte Haftung
  + Gesellschafter haften auch mit Privatvermögen
* Grundlage ist Gesellschaftsrecht (BGB, AktG, GmbHG)
* Ziel : langfristige Gewinnmaximierung

Natürliche Person: kann Strumpfhosen anziehen  
juristische Person : kann keine Strumpfhosen anziehen; existiert nur auf Papier

* Rechtsform Klärt folgende Fragen:
  + Führung/Leitung/Kontrollbefugnis
  + Haftung
  + Kapitalbeschaffung
  + Steuern
  + Mitbestimmung der Mitarbeiter
  + Gewinn-/Verlustbeteiligung
  + Veröffentlichungen

Haftung:

* Grundsatz : unbeschränkte Haftung
  + Jede Person haftet für Verbindlichkeiten mit gesamten Vermögen
* Begrenzung Haftung : Gründung von juristischer Person
* Juristische Person : von Rechtsordnung geschaffene Gebilde mit eigener Rechtspersönlichkeit

|  |  |
| --- | --- |
| unbeschränkt | beschränkt |
| * Natürliche Person * Juristische Person | * Gesellschafter einer juristischen Person (in Höhe des festgeschriebenen Eigenkapital) |

Rechtsformen :

* Einzelunternehmer :
  + Gehört einer Person
    - Leitet unbeschränkt
    - Haftet unbeschränkt
  + Eingetragener Kaufmann (e.K.)
  + z.B.: kleiner Bäckermeister, Eisdiele
* Personengesellschaften:
  + Mehr als 1 Gesellschafter
    - Leiten unbeschränkt
    - Haften unbeschränkt
  + z.B. OHG; GbR
* Kapitalgesellschaft:
  + Eigene Rechtspersönlichkeit 🡪 juristische Person
  + Gesellschafter haften/handeln nur beschränkt
  + z.B.: GmbH, AG, SE (= europäische Aktiengesellschaft), UG (= 1€ GmbH)
* sonstige Rechtsformen
* gemischte Rechtsformen
* KG
  + Mind. 2 Gesellschafter
  + 1 Gesellschafter als Komplementär : haftet und leitet unbeschränkt
  + 1 Gesellschafter als Kommanditist : haftet und leitet nur beschränkt